



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Herbst 2023

Rezession setzt sich fest

- Im Herbst muss der **IHK-Konjunkturklimaindex** einen Einbruch hinnehmen. Er verliert im Vergleich zum Frühsommer 13 Punkte und liegt mit 87 Punkten nur knapp über dem Tiefststand aus dem vergangenen Herbst. Damals prägten die Sorgen um die Energiesicherheit und die hohen Energie- und Rohstoffpreise das Bild.
- Aktuell belastet die Unternehmen dagegen eine Vielzahl von Problemen. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die schwache Inlandsnachfrage, steigende Arbeitskosten, der Arbeitskräftemangel und die hohen Energie- und Rohstoffpreise werden je-

weils von der Hälfte der Unternehmen als bedeutende **Risiken** eingeschätzt. Jedes zweite Unternehmen kann offene Stellen nicht besetzen.

- Entsprechend fallen die **Erwartungen** für die nächsten Monate aus. 36 Prozent gehen von einer ungünstigeren Entwicklung aus, nur 14 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft.
- Auch die **aktuelle Geschäftslage** wird im Saldo leicht negativ bewertet. 25 Prozent bezeichnen diese als schlecht, nur noch 21 Prozent als gut.
- Erstaunlich konstant zeigt sich weiterhin die **Beschäftigung**. Die Unternehmen mit steigendem bzw. fallenden Be-

schäftigungsumfängen halten sich in etwa die Waage. Aus Angst vor dem Arbeitskräftemangel versuchen viele Unternehmen, auch in schwierigen Zeiten, ihr Personal zu halten.

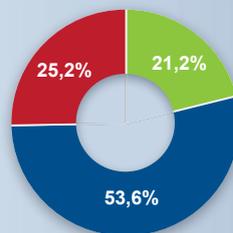
- Die negativen Erwartungen und die Verunsicherung bremsen die **Investitionen** aus. 37 Prozent wollen in Zukunft weniger investieren, nur 26 planen eine Erhöhung. Neben dem Ersatzbedarf will jeweils ein Viertel der Unternehmen auch in Rationalisierungen, Innovationen oder Erweiterungen investieren.
- 41 Prozent erwarten sinkende **Exporte**, nur sieben Prozent kalkulieren mit einem Anstieg.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



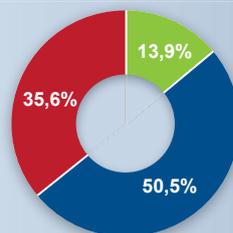
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Abwärtstrend setzt sich fort

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Dienstleistungsbranche setzt seinen Abwärtstrend fort und erreicht mit 89 Punkten wieder das niedrige Niveau des Vorjahres. Damit hat sich die Belegung zum Jahresbeginn 2023 als Strohhalm erwiesen.
- Auslöser sind die wieder sehr negativen **Erwartungen**. 38 Prozent gehen von einer Verschlechterung der Geschäfte aus, nur noch 16 Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Im Frühsommer hielten sich Optimisten und Pessimisten noch fast die Waage.
- Die **aktuelle Geschäftslage** wird ebenfalls schlechter als in den Vorumfragen bewertet. 53 Prozent bezeichnen diese als befriedigend und jeweils

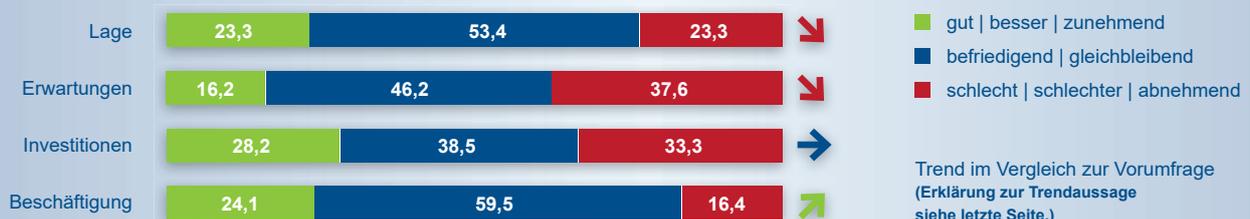
23 Prozent als gut bzw. schlecht. Im Frühsommer waren noch 30 Prozent zufrieden. Die **Umsätze** in der Branche gehen bei 28 Prozent zurück, 19 Prozent verzeichnen eine Zunahme.

- Die **Beschäftigung** bleibt weiterhin auf einem konstant hohem Niveau. Fast jedes vierte Unternehmen will zusätzliches Personal aufbauen, nur 16 Prozent denken über einen Abbau nach. 43 Prozent berichten, derzeit offene Stellen nicht besetzen zu können. Dabei werden alle Qualifikationsniveaus gesucht, besonders oft Hochschulabsolventen.
- Im Gegensatz dazu gehen die geplanten **Investitionen** erneut leicht zurück. Jeder dritte Dienstleister will weniger

investieren als in der Vergangenheit. 28 Prozent planen mit einem größeren Budget. Als **Hauptmotive** stehen dabei neben dem Ersatzbedarf auch Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen für etwa jedes dritte Unternehmen auf dem Programm.

- **Risiken** sehen die Dienstleister mehrheitlich in der schwachen Inlandsnachfrage, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den hohen Arbeitskosten.
- Die Geschäfte mit dem **Ausland** werden zurückgehen. Nur noch fünf Prozent der exportierenden Dienstleister erhoffen sich eine Ausweitung, 43 Prozent rechnen mit einem Rückgang.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Einbruch der Geschäfte

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Industrie stürzt auf 76 Punkte ab und verliert damit fast 30 Punkte. Dies bedeutet den niedrigsten Stand seit dem Tiefpunkt der Coronapandemie im Frühsommer 2020.
- Hatte sich die Industrie in der Region bisher in einem schwierigen Umfeld recht stabil gezeigt, so leiden jetzt die Geschäfte deutlich. Ihre **aktuelle Lage** bezeichnen 47 Prozent der Betriebe als schlecht, mehr als eine Verdopplung seit dem Frühsommer. Auf der anderen Seite berichten nur noch 15 Prozent von guten Geschäften.
- Auch die **Erwartungen** für die kommenden Monate drehen in den negativen Bereich. Zwar erwartet die

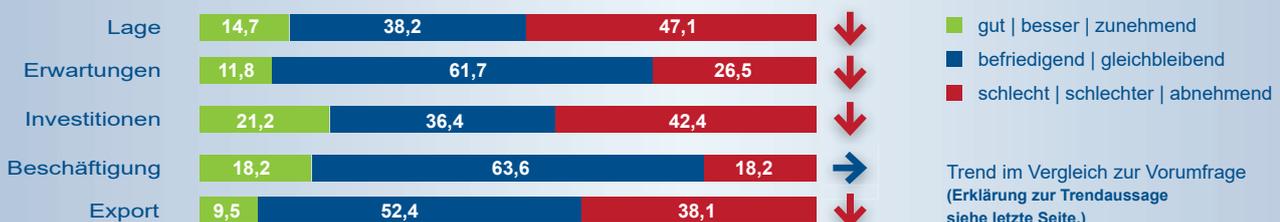
Mehrheit gleichbleibende Geschäfte, aber immerhin 27 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. An eine baldige Wende zum Guten glauben nur zwölf Prozent.

- **Hauptrisiken** sind für zwei Drittel die Inlandsnachfrage und die hohen Energie- und Rohstoffpreise. Auch die Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen belasten mehr als jedes zweite Unternehmen.
- Die **Auslastung** der Kapazitäten ist bei vielen Unternehmen noch relativ hoch, alte Aufträge werden nach dem Rückgang der Lieferengpässe abgearbeitet. Allerdings brechen die **Auftragseingänge** aus dem In- und

Ausland stark ein. Über die Hälfte der Unternehmen berichtet jeweils von einem Rückgang, nur einzelne Unternehmen verzeichnen eine Zunahme. So rechnen 38 Prozent mit sinkenden **Exporten** und nur jedes zehnte Unternehmen erwartet eine Verbesserung der Auslandsgeschäfte.

- Entsprechend üben sich die Unternehmen bei den **Investitionen** in Zurückhaltung. 42 Prozent wollen weniger investieren, nur 21 Prozent mehr. Hauptmotive sind der Ersatzbedarf und Rationalisierungen.
- Trotz der negativen Aussichten werden sich die **Beschäftigtenzahlen** konstant entwickeln. Zwei Drittel planen hier keine Veränderungen.

Geschäftsklimaindex Industrie



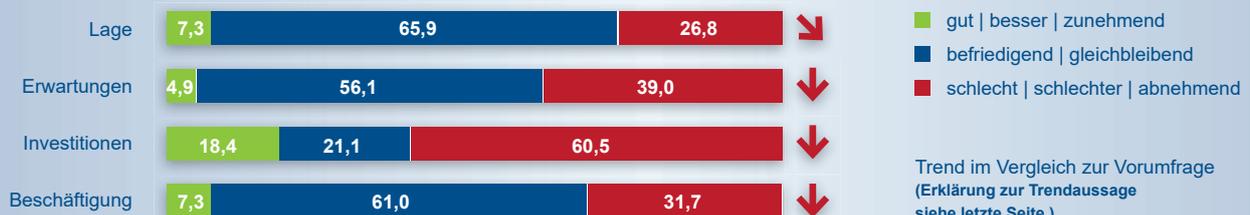
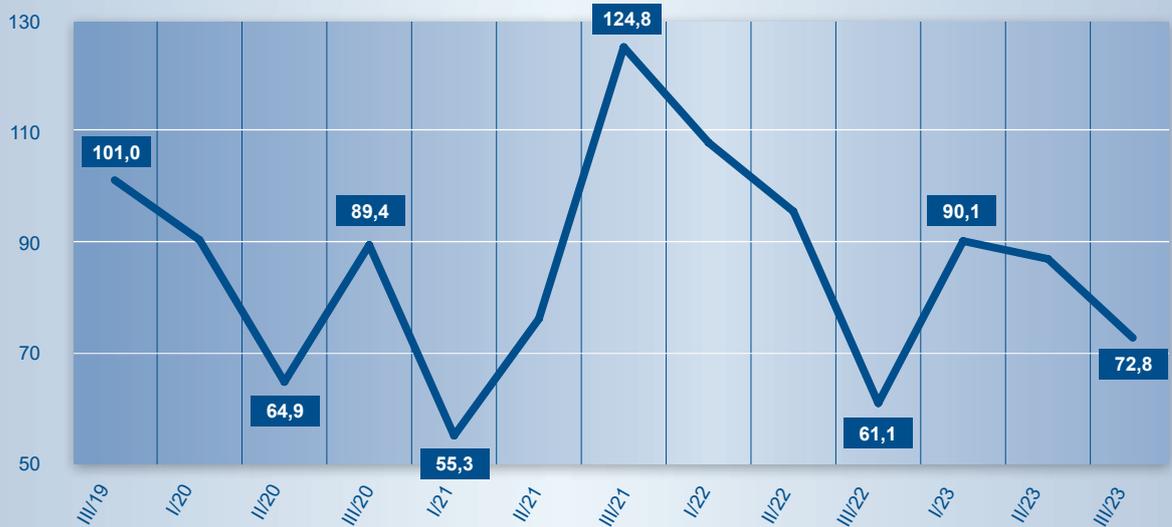


Einzelhandel

Investitionen und Beschäftigung brechen ein

- Die hohen Inflationsraten und die Verunsicherung der Verbraucher belasten den Einzelhandel. So sinkt der **IHK-Konjunkturklimaindex** um 14 Punkte und liegt jetzt bei 73 Punkten. Auffällig ist, dass die Branche in den letzten Jahren nahezu ohne Unterbrechung deutlich unter der 100-Punkte-Grenze liegt. Nur im Herbst 2021 keimte ein wenig Hoffnung auf.
- Für die **kommenden Monate** erwartet ein Großteil der Händler einen weiteren Rückgang der Geschäfte. 39 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung, nur fünf Prozent glauben an einen Aufschwung. Für zwei Drittel der Unternehmen ist dabei die Entwicklung der Inlandsnachfrage das größte **Risiko**. Im Vergleich zum Frühsommer eine Zunahme um 10 Prozentpunkte. Auch die Arbeitskosten gewinnen an Bedeutung und im Branchenvergleich stellt die Finanzierung für relativ viele Händler ein Risiko dar. 42 Prozent berichten von Liquiditätsengpässen.
- Die **aktuelle Lage** wird verglichen mit dem Frühsommer noch etwas schlechter eingeschätzt. So berichten zwar weiterhin zwei Drittel von befriedigenden Geschäften, richtig zufrieden sind aber nur noch sieben Prozent. Entsprechend gingen die **Umsätze** in den letzten vier Monaten bei fast der Hälfte der Einzelhändler zurück, nur zehn Prozent verzeichneten eine Steigerung.
- Das anhaltend schlechte Klima wirkt sich jetzt erstmals massiv auf die geplanten **Investitionen** und die Beschäftigungsabsichten aus. 61 Prozent der Einzelhändler planen mit abnehmenden Investitionen. In den meisten Fällen steht dabei der Ersatzbedarf im Vordergrund. Ein weiteres Motiv sind Rationalisierungen, Produktinnovationen werden selten genannt.
- In den letzten Jahren hatte die Branche immer versucht, ihren **Personalbestand** zumindest zu halten. Durch die schlechten Perspektiven, den Fachkräftemangel und steigende Arbeitskosten beabsichtigt jetzt fast jedes dritte Unternehmen die Beschäftigtenzahlen zu reduzieren.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel

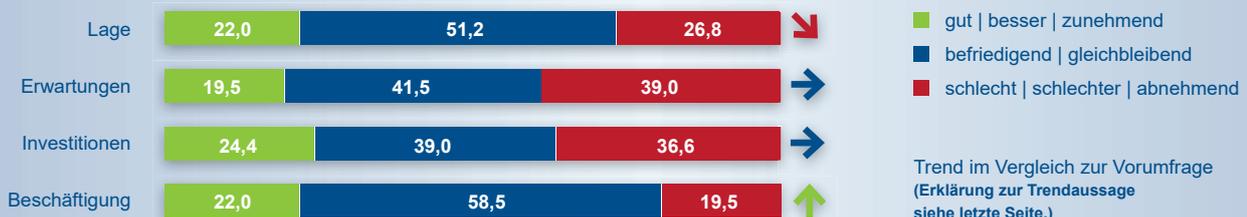




Klima kühlt sich weiter ab

- Mit 88 Punkten sinkt der **IHK-Konjunkturklimaindex** für die Informations- und Kommunikationsbranche auf den niedrigsten Stand seit der Coronapandemie im Jahr 2020. Gegenüber dem Frühsommer verliert er weitere drei Punkte.
- Dabei erreichen die pessimistischen Erwartungen aus den letzten Umfragen die **aktuelle Geschäftslage** in den Unternehmen. 27 Prozent berichten von schlechten Geschäften, nur noch 22 Prozent von guten. Damit dreht der Saldo in den negativen Bereich. Auch die **Umsätze** entwickelten sich zuletzt bei 29 Prozent der Unternehmen negativ. Zwölf Prozent konnten eine Steigerung verbuchen.
- Die **Erwartungen** für die kommenden Monate sind weiterhin von Pessimismus geprägt. 39 Prozent rechnen mit einer sich verschlechternden Situation. Auf der anderen Seite erwarten fast 20 Prozent eine günstigere Entwicklung, gegenüber dem Frühsommer ein Plus von fünf Prozentpunkten.
- Parallel zu den Erwartungen entwickeln sich die geplanten **Investitionen**. Ein Viertel will verstärkt investieren, 37 Prozent planen hier Einschnitte. Im Gegensatz zu allen anderen betrachteten Branchen sind Produktinnovationen für 60 Prozent ein **Hauptmotiv**. Es folgen der Ersatzbedarf und Rationalisierungen.
- Die Situation der **Beschäftigten** entspannt sich wieder. 22 Prozent wollen ihren Personalbestand ausbauen, nur noch 20 Prozent planen mit einem Abbau. Im Frühsommer war der Saldo noch deutlich negativ, von den Wachstumswahlen vergangener Jahre ist die Branche allerdings noch weit entfernt.
- Das wichtigste **Risiko** für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind die steigenden Arbeitskosten. Mehr als jedes zweite Unternehmen sieht hierin eine Gefahr. Weitere Risiken sind eine schwache Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.
- Von den **Exporten** erwarten sich die Unternehmen in den kommenden Monaten keine positiven Impulse.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Zukunft mit viel Unsicherheit

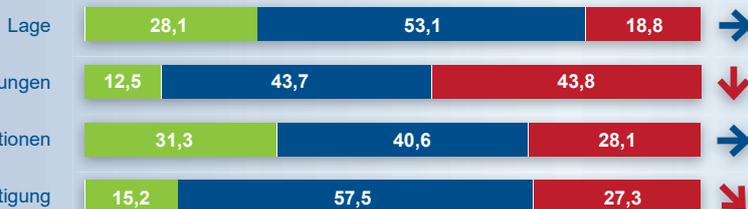
- Die Unternehmen aus dem Verkehrssektor blicken mit großen Sorgen in eine für sie ungewisse **Zukunft**. Für die kommenden Monate erwarten 44 Prozent einen Rückgang ihrer Geschäfte. Im Frühsommer blickten nur 26 Prozent pessimistisch in die Zukunft. Von besseren Geschäften gehen weiterhin nur 13 Prozent aus.
- Größtes **Risiko** für die weitere Entwicklung der Branche bleibt für fast 70 Prozent der Fachkräftemangel. 64 Prozent berichten von offenen Stellen, die sie derzeit nicht besetzen können. Dabei werden hauptsächlich Arbeitskräfte ohne abgeschlossene Berufsausbildung oder mit dualer Berufsausbildung gesucht. Auch die Entwicklung

der schon hohen Energie- und Rohstoffpreise verunsichert zwei Drittel der Unternehmen. Zudem werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die hohen Arbeitskosten von der Mehrheit als wichtiges Risiko eingestuft.

- Besser beurteilen die Verkehrsunternehmen ihre **aktuelle Geschäftslage**. Immerhin 28 Prozent bezeichnen diese als gut, weitere 53 Prozent als befriedigend. Damit stabilisiert sich die Situation im Vergleich zum Jahresbeginn weiter.
- In der Summe geht der **IHK-Geschäftsklimaindex** auf 87 Punkte zurück. Die Erholung aus den letzten Umfragen wird damit beendet.

- Die **Investitionen** bleiben in Summe zum wiederholten Male nahezu unverändert. 31 Prozent wollen mehr investieren, 28 Prozent weniger. Dominierendes Motiv ist der Ersatzbedarf, er wird von 71 Prozent der Unternehmen genannt. Auf den zweiten Platz sind Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen nach vorne gerückt.
- Mit 58 Prozent will die Mehrheit der Unternehmen ihren **Personalbestand** konstant halten. Hier spielt der Fachkräftemangel in der schwierigen wirtschaftlichen Situation eine wichtige Rolle. Der Anteil der Unternehmen mit Plänen für einen Personalabbau steigt von 15 auf 27 Prozent.

Geschäftsklimaindex Verkehr



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.)



Arbeitsmarkt

Erste Bremsspuren erkennbar

Arbeitsmarktentwicklung im September 2023

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	30.309	28.322	7,0	6,0	5,6	0,4
Stadt Bonn	12.378	12.124	2,1	6,8	6,8	0,0
Rhein-Sieg-Kreis	17.931	16.198	10,7	5,5	5,0	0,5
NRW	712.438	681.795	4,5	7,2	7,0	0,2
Westdeutschland	2.018.807	1.910.938	5,6	5,4	5,1	0,3
Deutschland	2.627.099	2.485.738	5,7	5,7	5,4	0,3

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes zeigt sich der Arbeitsmarkt im IHK-Bezirk Bonn/Rhein-Sieg weiterhin relativ stabil.

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** geht leicht auf minus drei Punkte zurück. 19 Prozent der Unternehmen wollen zusätzliches Personal einstellen, 22 Prozent müssen ihre Beschäftigtenzahlen voraussichtlich reduzieren. Besonders betroffen von einem Beschäftigungsabbau sind dabei einzelne Branchen wie der Einzelhandel.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der **Arbeitslosen** um sieben Prozent zugenommen. Wie schon im Frühsommer betrifft dies hauptsächlich den Rhein-Sieg-Kreis. Hier stieg die Zahl innerhalb eines Jahres um fast elf Prozent auf nahezu 18.000 Arbeitslose. In Bonn fällt der An-

stieg mit zwei Prozent dagegen relativ gering aus.

Entsprechend bleibt die **Arbeitslosenquote** in Bonn konstant bei 6,8 Prozent, im Kreis legt sie dagegen von 5,0 auf 5,5 Prozent zu.

Im Vergleich zur **landes- und bundesweiten Entwicklung** verliert die Region damit an Boden. In NRW stieg die Quote um 0,2 Punkte auf 7,2 Prozent und im Bund um 0,3 Punkte auf 5,7 Prozent.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** sinkt im September unter 100 Punkte und damit auf den niedrigsten Wert seit 2020. Während die Beschäftigung trotz des aktuellen Rekordniveaus weiter moderat zunehmen wird, werden sich auch die Arbeitslosenzahlen in den kommenden Monaten aufgrund der anhaltenden Rezession weiter leicht erhöhen.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im September und Oktober 2023 statt. Es haben 300 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Oktober 2023

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
-  ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als -15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.